

## In jedem steckt ein Lebensretter Retten macht Schule

Mit der Aktion „Retten macht Schule“ setzt sich die Björn Steiger Stiftung für die Lebensrettung ein. Ziel ist, mit einer jährlichen Unterrichtsstunde alle Siebtklässler in Deutschland zu Lebensrettern auszubilden. Der Beginn der Breitenausbildung an Schulen ist ein wichtiger Schritt für unsere Gesellschaft im Kampf gegen den plötzlichen Herztod, der jeden jederzeit treffen kann.



Die Jugendlichen erfahren während der Erste-Hilfe-Schulung, wie wichtig das Thema ist, aber auch wie leicht es sein kann, Hilfe zu leisten. So sollen ausgebildete Lehrkräfte und eine Million Übungspuppen dafür sorgen, dass die Siebtklässler zukünftig in der Lage sind, Mitmenschen z.B. mit der klassischen Herz-Lungen-Wiederbelebung zu retten.

*„Wiederbelebung ist ab Klassenstufe 7 problemlos theoretisch erlernbar und praktisch mit Erfolg durchführbar. Wir empfehlen daher die flächendeckende Einführung von Wiederbelebungskursen an allen Schulen als Pflichtlernstoff. Durch diese Maßnahme könnten selbst bei vorsichtiger Schätzung jährlich 5.000 Menschen durch rechtzeitige Wiederbelebung zusätzlich gerettet werden.“*

- Dr. med. Gernot Rücker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Rostock und Durchführer von mehreren Studien zum Thema Ausbildung von Schülern in Wiederbelebung.

## Schulungsmaterial

Neben der speziellen Übungspuppe enthält das Paket eine Kurzanleitung und eine Schulungs-DVD. So können die Schüler auch nach dem Unterricht üben und sich interaktiv am Computer mit dem Thema beschäftigen. Die Übungspuppe kann für einen begrenzten Zeitraum mit nach Hause genommen werden, um auch der Familie die richtige Herz-Lungen-Wiederbelebung zu zeigen.

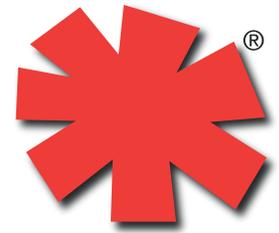


## Erfolge

2009 startete das Pilotprojekt „Retten macht Schule“ in Berlin, ab 2010 fand jährlich unter dem Aspekt einer Aktionswoche „Retten macht Schule“ in Mecklenburg-Vorpommern statt. Seitdem konnten auf Initiative der Björn Steiger Stiftung über 50.000 Schüler zu Lebensrettern ausgebildet werden.

## „Retten macht Schule“ in Baden-Württemberg

Auch in Baden-Württemberg wird nun fleißig gedrückt. Auf freiwilliger Basis können sich weiterführende Schulen für die Aktion „Retten macht Schule“ registrieren. Das „Rundum-sorglos-Paket“ der Björn Steiger Stiftung beinhaltet die Schulungen der Lehrer, die kostenfreie Leihgabe von Übungspuppen zur Reanimation, einen Defibrillator und ein Übungsgerät. Zur weiteren Ausstattung gehören die Säuberungsmaterialien der Puppen, um einen langjährigen, hygienischen Einsatz zu gewährleisten, ein Schulungshandbuch als auch eine Schulungs-DVD. Nachdem die Lehrer geschult wurden, sind sie qualifiziert ihre Schüler selbst in Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Einsatz eines Defibrillators zu unterrichten. Die Schulen sind somit rundum ausgestattet. Im Gegenzug verpflichten sie sich über eine Laufzeit von fünf Jahren die Schüler ab der 7. Klasse zu unterrichten.



## Prominente Unterstützung für „Retten macht Schule“



**Sonya Kraus, Moderatorin**

*„Ich bin Patin, weil in jedem von uns ein kleiner Held schlummert. Durch meine Patenschaft möchte ich anderen Mut machen richtig anzupacken. Erste Hilfe ist nicht schwer!“*

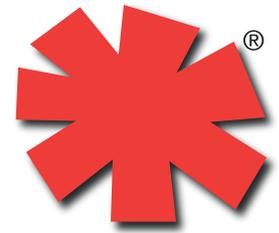
**Margarethe Schreinemakers, Moderatorin**

*„Ohne Erste Hilfe wäre ich tot... Am 01.03.09 hatte ich ganz plötzlich und ohne Vorwarnung einen 8-minütigen Herzstillstand. Wenn mein Lebensgefährte nicht sofort gehandelt hätte, dann wäre sicherlich Schlimmes geschehen. Auch ich habe jemanden gerettet. Ich habe meine Patentante vier Mal in ihrem Leben reanimiert. Sie wurde jetzt im Sommer 91 Jahre alt! Es ist gut zu wissen, was man tun muss, wenn andere die Nerven verlieren... und es ist wirklich wunderbar zu leben. Glauben Sie mir bitte, dass ich weiß, wovon ich rede, denn ich habe meinen ‚Herztod‘ glücklich überlebt.“*



**André Rieu, Star-Geiger**

*„Ich bin Pate, weil Erste Hilfe wichtig ist. In meinem Orchester und Unternehmen kann jeder Erste Hilfe. Auch Kinder sollten wissen, wie man Menschenleben rettet.“*



Pressemitteilung  
Winnenden, 02.07.2014

## Erfolgsprojekt „Retten macht Schule“

### Kultusministerkonferenz der Länder empfiehlt Wiederbelebungskurse im Lehrplan

Künftig sollen an allen deutschen Schulen ab der siebten Klasse Wiederbelebungskurse fest im Schulstoff integriert werden. Das hat der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz der Länder beschlossen. Die Björn Steiger Stiftung hat maßgeblich mit ihrem Projekt „Retten macht Schule“ zu dieser Entscheidung beigetragen. Schon seit 2007 werden im Rahmen dieser Aktion den Schulen die Übungspuppen und das notwendige Schulungsmaterial zur Verfügung gestellt. Zudem wurde die Forderung, dass Wiederbelebungskurse in den Lehrplan aufgenommen werden sollen, kontinuierlich an die Kultusminister der Länder herangetragen.

Die Kampagne wurde in den letzten Jahren wissenschaftlich von Dr. med. Gernot Rücker und seinem Team von der Universitätsmedizin Rostock begleitet. Hier wurde ermittelt, dass die Wiederbelebungskurse ab der siebten Klasse sinnvoll und die Handgriffe für die Schüler problemlos erlernbar sind. In Mecklenburg-Vorpommern fand Anfang Juni die „Lebensretterwoche“ zum fünften Mal statt. Dank dieser Initiative der Björn Steiger Stiftung und dem Engagement der durchführenden Lehrerinnen und Lehrer kann das Land mittlerweile 43.231 potentielle Lebensretter verzeichnen. Dieser Erfolg war weichenstellend für die Entscheidung des Schulausschusses.

Statistisch betrachtet sterben in Deutschland jeden Tag circa 274 Menschen am plötzlichen Herztod. Die Überlebenschancen bei der Durchführung von Wiederbelebungsmaßnahmen in den ersten fünf Minuten steigen um signifikante 10-20 Prozent. Die Rettungskräfte und der Notarzt können nicht so schnell vor Ort sein, um dem Betroffenen zu helfen. *„Wir möchten den Schülern die Angst und die Unsicherheit vor einer Notfallsituation nehmen und ihnen zeigen, dass ihr Handeln Leben retten kann“*, erklärt Pierre-Enric Steiger, Präsident der Björn Steiger Stiftung. Entscheidend ist, dass schon in jungen Jahren Erste-Hilfe-Maßnahmen als selbstverständlich wahrgenommen werden.

Die positive Resonanz der teilnehmenden Schulen zeigte schon in den letzten Jahren, wie engagiert die Siebtklässler und der Lehrkörper zu dieser Ausbildungsmaßnahme stehen. Die Stiftung begrüßt deshalb die erfreuliche Entscheidung des Schulausschusses Reanimationskurse fest in den Lehrplan zu integrieren. So werden in Zukunft alle Bundesländer dem Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern folgen. Gleichzeitig kämpft die Stiftung weiterhin für eine deutschlandweit flächendeckende Ausbildung im Umgang mit Laien-Defibrillatoren.



WIR HELFEN LEBEN RETTEN

Zum einen sollen diese an Plätzen mit hoher Besucherzahl, wie beispielsweise in Schulen, aufgestellt werden, damit im Notfall schnell optimierte Hilfe geleistet werden kann. Zum anderen soll die Nutzung dieser lebensrettenden Geräte selbstverständlicher und somit im Idealfall ebenfalls in jungen Jahren erlernt werden.

## Björn Steiger Stiftung

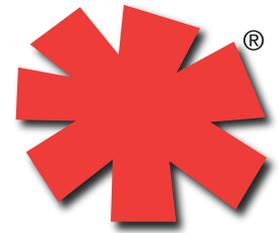
Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern. Meilensteine dieses Engagements sind z. B. die Einführung der bundesweit kostenfreien Notrufnummer 110/112, der Aufbau der Notruftelefonnetze an deutschen Straßen, die Einführung des Sprechfunks im Krankenwagen, Aufbau der Luftrettung oder die Einführung der kostenlosen Handyortung bei Notruf. Aktuelle Initiativen widmen sich insbesondere dem Frühgeborenenentransport, der Breitenausbildung in Wiederbelebung und Frühdefibrillation, der Handy-Ortung durch Rettungsleitstellen, sowie der Sensibilisierung von Grundschulern für den Notfall.

### Weitere Informationen:

Anna Eberchart  
Björn Steiger Stiftung  
Petristraße 12  
71364 Winnenden  
T +49 7195-30 55-215  
F +49 7195-30 55-912  
E [a.eberchart@steiger-stiftung.de](mailto:a.eberchart@steiger-stiftung.de)  
H [www.steiger-stiftung.de](http://www.steiger-stiftung.de)



WIR HELFEN LEBEN RETTEN



Pressemitteilung  
Winnenden, 06.08.2015

## Wiederbelebungskurs im Schulunterricht nicht verpflichtend

Trotz einer Empfehlung des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz vom Juni 2014 wurden bisher in keinem Bundesland Reanimationskurse im Lehrplan verpflichtend aufgenommen. In Mecklenburg-Vorpommern wird das Projekt „Retten macht Schule“ der Björn Steiger Stiftung an vielen Schulen dieses Jahr zum sechsten Mal freiwillig und mit Erfolg durchgeführt. In diesen sechs Jahren wurden somit insgesamt über 51.000 Schüler in Sachen Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult.

Allerdings wird das Kultusministerium in Mecklenburg-Vorpommern zukünftig nur eine Empfehlung für eine flächendeckende Durchführung von Reanimationsschulungen im Unterricht aussprechen können. Denn die Finanzierung der Lehrmittel liegt beim jeweiligen Schulträger, also meist bei den Städten und Gemeinden. Sollten dafür Lehr- und Lernmittel benötigt werden - zum Beispiel Übungspuppen für Herzdruckmassagen - müssten die Schulträger, meist Städte und Gemeinden, diese finanzieren. Bei den Schulträgern ist das Thema „Erste Hilfe“ jedoch häufig nicht erste Priorität. Auch in Thüringen gibt sich das Bildungsministerium Mühe in Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen Reanimationskurse an den Schulen anzubieten. Jedoch bleibt es auch hier dabei: die Teilnahme ist freiwillig, im Lehrplan wird lediglich auf diese Möglichkeit hingewiesen. Die Björn Steiger Stiftung geht davon aus, dass es sich in den anderen Bundesländern ähnlich verhält.

Für die Siebtklässler in vielen Schulen Mecklenburg-Vorpommerns heißt es trotzdem dieses Jahr wieder: Herzstillstand erkennen, Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen und Notruf absetzen. Die Schulungsmaterialien werden nach wie vor von der gemeinnützigen Björn Steiger Stiftung gestellt. Karin Brillinger, Lehrerin der Schule am Mühlenberg in Cambs, hat dieses Projekt jedes Jahr in ihren Klassen durchgeführt. *„Meine Schüler haben eine sehr positive Einstellung zur Initiative ‚Retten macht Schule‘. Sie üben mit vollem Einsatz. Das Projekt der Björn Steiger Stiftung hat es mir sehr einfach gemacht, Schülern ein gutes Rüstzeug für Notfallsituationen mitzugeben.“*

Andere Länder, wie Dänemark, Norwegen und einige Bundesstaaten der USA haben ‚Erste Hilfe‘ schon seit einigen Jahren als Pflichteinheit an Schulen eingeführt. Mit großem Erfolg: in Dänemark stieg die Wiederbelebungsrate innerhalb von fünf Jahren von 20 auf 45 Prozent - die Überlebensrate verdoppelte sich.



WIR HELFEN LEBEN RETTEN

Am 30.06.2014 hat der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz die Einführung von Modulen über das Thema „Wiederbelebung“ in dem vorgesehenen Zeitumfang von zwei Unterrichtsstunden pro Jahr ab Jahrgangsstufe 7 befürwortet und den Ländern empfohlen, Lehrkräfte entsprechend schulen zu lassen. Die Björn Steiger Stiftung kämpft seit 2007 für eine derartige Verankerung im Lehrplan. Die weiterführenden Schulen Mecklenburg-Vorpommerns haben bereits 2010 beschlossen, das Projekt der Stiftung fünf Jahre an ihren Schulen durchzuführen. Der Zuspruch unter den Lehrern und Schülern ist jedoch weiterhin so groß, dass die Siebtklässler in diesem sechsten Jahr wieder mit Reanimationsmaßnahmen vertraut gemacht werden. Dieses Jahr werden schätzungsweise 6.400 Schüler zu potentiellen Lebensrettern ausgebildet.

Jeder Siebtklässler soll die einfachen und doch lebenswichtigen Schritte beherrschen, um im Falle eines Herzstillstands Erste Hilfe leisten zu können. Die Schüler sind in diesem Alter physisch und psychisch in der Lage, dies zu bewerkstelligen. Das frühzeitige Erlernen der lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen vermindert die Gefahr einer Hemmschwelle, um im Ernstfall tatsächlich zu handeln. Denn junge Menschen gehen unbedarfter an diese Aufgabe heran, vor allem wenn sie regelmäßig geschult und ausgebildet werden.

## „Retten macht Schule“ - Hintergrund

Das Pilotprojekt von „Retten macht Schule“ startete 2009 in Berlin, ab 2010 wurde es jährlich in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt und seit letztem Jahr findet es in Baden-Württemberg an immer mehr Schulen statt. Entwickelt wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit mit Dr. med. Gernot Rücker des Universitätsklinikums Rostock, der Studien zum Thema Ausbildung von Schülern in Wiederbelebung durchgeführt hat. Hierzu erläutert er: *„Wiederbelebung ist ab Klassenstufe 7 problemlos theoretisch erlernbar und praktisch mit Erfolg durchführbar. Wir empfehlen daher die flächendeckende Einführung von Wiederbelebungskursen an allen Schulen als Pflichtlernstoff. Durch diese Maßnahme könnten selbst bei vorsichtiger Schätzung jährlich 5.000 Menschen durch rechtzeitige Wiederbelebung zusätzlich gerettet werden“*. Der plötzliche Herztod, gegen den sich diese Maßnahme richtet, ist mit über 100.000 Opfern jährlich eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland.

Die Schulen erhalten Übungspuppen, an welchen den Schülern die Herz-Lungen-Wiederbelebung gelehrt wird. Dazu gehören das Equipment der Puppe, ein Schulungshandbuch sowie eine Schulungs-DVD in vier Sprachen. Die Kinder können anschließend Puppe und DVD einige Tage mit nach Hause nehmen. Dadurch beschäftigen sie sich wiederholt mit dem Thema, was zur Verinnerlichung des Gelernten dient.

Die Initiative war bisher ein Spenden- und Sponsoren finanziertes Programm, dieses Jahr wird das Projekt in Mecklenburg-Vorpommern allein von der Björn Steiger Stiftung getragen. Wenn Sie sich dafür engagieren möchten, können Sie dies unter folgender Bankverbindung:

Bernhauser Bank  
Verwendungszweck: Retten macht Schule  
IBAN DE51 6126 2345 0004 4440 00  
BIC GENODES1BBF

## Björn Steiger Stiftung

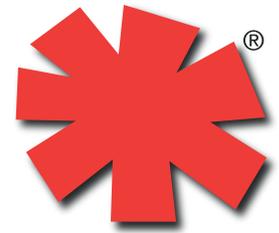
Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern. Meilensteine dieses Engagements sind z. B. die Einführung der bundesweit kostenfreien Notrufnummer 110/112, der Aufbau der Notruftelefonnetze an deutschen Straßen, die Einführung des Sprechfunks im Krankenwagen, Aufbau der Luftrettung oder die Einführung der kostenlosen Handyortung bei Notruf. Aktuelle Initiativen widmen sich insbesondere dem Frühgeborenenentransport, der Breitenausbildung in Wiederbelebung und Frühdefibrillation, der Handy-Ortung durch Rettungsleitstellen, sowie der Sensibilisierung von Grundschulern für den Notfall.

### Weitere Informationen:

Anna Eberchart  
Björn Steiger Stiftung  
Petristraße 12  
71364 Winnenden  
T +49 7195-30 55-215  
F +49 7195-30 55-912  
E [a.eberchart@steiger-stiftung.de](mailto:a.eberchart@steiger-stiftung.de)  
H [www.steiger-stiftung.de](http://www.steiger-stiftung.de)



WIR HELFEN LEBEN RETTEN



# Funktionsweise AED-Geräte (Defibrillatoren)

Ein AED-Gerät ist ein leichtes, handliches batterie- oder akkubetriebenes Gerät, das nach dem Einschalten alle notwendigen Tätigkeiten akustisch klar und unmissverständlich vorgibt. Die Anbringung der Elektroden ist auf diesen genau bezeichnet.

Der Herzrhythmus wird automatisch analysiert. Auch danach gibt der Defibrillator alles genau und detailliert vor, was der Bediener zu tun hat und erklärt, was es selbst tut.

Falls ein lebensgefährliches Kammerflimmern vorliegt, fordert das Gerät zur Defibrillation per Tastendruck auf. Die neuen Geräte erklären auch akustisch, wie die Reanimation mit Herz-Druck-Massage durchzuführen ist.

Die AED-Geräte sind wartungsfrei mit mehrjähriger Garantie. Die Bedienung eines Defis ist schneller und einfacher zu erlernen als die Bedienung eines neu gekauften Fernsehgerätes. Deshalb bitten wir Sie: „Lassen Sie sich ausbilden!“

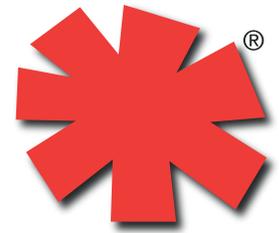
## Details zum AED-Gerät

- 10 Jahre Garantie auf das AED-Gerät
- Spritz- und Schwallwasser geschützt
- 1.100 Gramm leicht
- Austausch von Batterie und Elektroden nur alle 4 Jahre notwendig, sofern kein Einsatz erfolgt ist

**Sie haben weitere Fragen zu dem Gerät? Wenden Sie sich gern an:**

Klaus Dietrich  
Leiter medizinische Ausbildung, Medizinprodukte  
Björn Steiger Stiftung  
Petristraße 12  
71364 Winnenden  
T +49 7195-30 55-251  
F +49 7195-30 55-951  
M +49 162-427 16 01  
E [k.dietrich@steiger-stiftung.de](mailto:k.dietrich@steiger-stiftung.de)  
H [www.steiger-stiftung.de](http://www.steiger-stiftung.de)





# Historie der Stiftung

Weil man sein Leben nicht retten konnte, gibt es die Björn Steiger Stiftung.



Seit über 45 Jahren setzt sich die Björn Steiger Stiftung für die Verbesserung der Notfallhilfe in Deutschland ein. 1969 gab es keinen flächendeckenden Krankentransport rund um die Uhr. Es gab keinen Funk, keine Leitstellen, keine Rettungswagen, keine Notarztsysteme und keine einheitlichen Notrufnummern. Dass all diese Dienste Ihnen heute deutschlandweit zur Verfügung stehen, ist dem Engagement der Björn Steiger Stiftung zu verdanken. Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde Björn Steiger von einem Auto erfasst. Obwohl Passanten sofort die Polizei und den Rettungsdienst alarmierten, dauerte es fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb an einem Schock! Seine Eltern gründeten daraufhin die Björn Steiger Stiftung.

Das erste Ziel der Björn Steiger Stiftung ist:  
**Leben zu retten und die Notfallhilfe zu verbessern!**

## Meilensteine in der Arbeit der Björn Steiger Stiftung

- 1969 Einführung des Sprechfunks für Krankenwagen
- 1971 Beginn der Aufstellung von Notruftelefonen an Bundes- und Landstraßen
- 1971 Einführung des Rettungswagens und Rettungsdienstes
- 1972 Gründung der DRF Deutsche Rettungsflugwacht
- 1973 Einführung der bundesweiten Notrufnummer 110/112
- 1974 Entwicklung und Finanzierung des ersten Baby-Notarzwagens

- 1976 Schaffung des Berufsbildes „Rettungssanitäter“, heute „Rettungsassistent“
- 1977 Erste Initiative zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes
- 1979 Entwicklung und Finanzierung von Notarzt-Einsatzfahrzeugen (NEF)
- 1981 Entwicklung der automatischen „Grünen Welle“ für Rettungsfahrzeuge
- 1988 Aufbau der Luftrettung in Luxemburg
- 2001 Einführung der Defibrillation durch Laienhelfer
- 2005 Beginn des Projektes „Sani Sanelli“ – Kinder lernen das richtige Verhalten im Notfall
- 2006 Einführung der Handyortung bei Notruf
- 2007 Beginn der Initiative „Retten macht Schule“  
– Siebtklässler lernen Herz-Lungen-Wiederbelebung an Übungspuppen**
- 2009 MEHRSi (Mehr Sicherheit für Biker) – gefährliche Kuren werden mit einem Unterfahrschutz ausgestattet
- 2010 Einführung des ersten eCall-Systems für Motorradfahrer in Europa
- 2012 Entwicklung und Finanzierung des Baby-Notarztwagen-Systems „Felix“
- 2013 Start der Initiative „100.000 Leben zu retten“ deutschlandweit werden öffentliche Plätze mit Laien-Defibrillatoren ausgestattet